

## „Karnevalssitzung für Senioren – danke nein?“

Im Frankfurter Gallus hatte der Karnevalverein „Die Kameruner“ zur traditionellen „Senioren-Sitzung“ eingeladen. Es war Mittwoch, der 24. Januar, Nachmittag, 16 Uhr, trocken und über 12 Grad warm. Der Eintritt war frei, Kreppel und Kaffee wurden zum Nulltarif am Platz serviert. Zwei Stunden Unterhaltung standen auf dem Programm – u.a. Gardetanz, Büttenreden, eine tolle Gesangstruppe mit aktuellen Melodien – und auch das Frankfurter Prinzenpaar stellte sich den Besuchern vor. Und da es draußen finster wurde, standen Männer des GFFB Begleitservice bereit, ängstliche Gemüter nach Hause zu geleiten. Es war ein rundum gelungener Nachmittag für die Gäste – doch Veranstalter und Mitwirkende wirkten eher niedergeschlagen: Hinter den begeisterten anwesenden Gästen standen nämlich schweigend viele – viel zu viele – leere Stühle. Nur knapp die Hälfte

der Sitzplätze war trotz des kostenlosen Eintritts belegt und damit waren es viel zu wenige Zuschauer, die für Stimmung sorgten und den organisatorischen Aufwand sowie die Leistung der jüngeren und älteren Aktiven mit Beifall belohnten.

Warum sie das einmalige Angebot – denn Fastnacht steht auch für Senioren nur einmal im Jahr auf dem Kalender – nicht nutzten? Schulterzucken und Schweigen sind keine Antwort, die weiterhilft, die aber möglicherweise Vereine resignieren und auf zukünftige Aktivitäten für Senioren verzichten lassen könnte. Also nie mehr „Frankfurt Helau“, dargeboten von kompetenten Karnevalisten?

Diese Aussicht und Eure Einstellung – Ihr Senioren im Gallus – stimmt mich traurig!

*Egon Matthes, 88 Jahre und im Gallus geboren.*

## Leserbrief zur Erneuerung der Senioren Zeitschrift zum Hören am PC, Smartphone und Tablet:

Liebe Redaktion!

Die Senioren Zeitschrift zum Hören auf der SZ-Internetseite ist eine wunderbare Gelegenheit, Texte intensiv zu erleben. Bei den Beiträgen wird deutlich, dass sich die Vorlesenden mit den Artikeln beschäftigt haben und jedem Satz, jedem einzelnen Wort mit ihrer Stimme das richtige Gewicht geben. Das Zuhören ist deshalb eine Freude und entspannend zugleich, kann man sich doch ganz auf den Inhalt konzentrieren.

Ein weiteres Lob kommt von einer Nachbarin in meinem Wohnort in der Rhön, die gern mal „meine“ SZ liest. Sie ist immer wieder beeindruckt vom umfangreichen Angebot an Veranstaltungen, Aktivitäten, Service- und Hilfeleistungen etc. für ältere Menschen in Frankfurt, denn so etwas gibt es bei uns nicht. Für mich ist das



nicht neu, habe ich doch fast 50 Jahre in Frankfurt gelebt und gearbeitet und in dieser Zeit das Engagement der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger schätzen gelernt.

*Jürgen Walburg, 36115 Ehrenberg/Rhön*

## Lesergedicht von Elisabeth Bundschuh, Dreieich:

„Ich mache es heute auf meine Weise  
Und schicke ein Verslein auf die Reise.  
Womit ich es will wagen,  
Ganz herzlich DANKE zu sagen.  
Die Frankfurter Senioren Zeitschrift finde ich sehr schön,  
Denn es gibt viel darin zu sehn.  
Man kann sich super informieren.  
Ja, man kann sich richtig darin verlieren.  
Und, wie schon gesagt, Senioren Zeitschrift wird sie  
genannt  
Und sie ist nicht nur in Frankfurt bekannt.  
Sie wird auch gelesen, das sage ich gleich,  
In der Stadt, die sich nennt Dreieich.

Was in der Zeitung steht ist sehr interessant.  
Jeder, der sie liest ist gebannt uns gibt sie kaum mehr aus der Hand.

So ist es jedenfalls bei mir gewesen,  
man vergisst die Zeit ganz einfach beim Lesen.  
Auch meinen Urlaubsort habe ich in dieser Zeitung gefunden.

In Bad Brückenau habe ich verbracht schon viele schöne Stunden.

Das Hotel Jägerhof dort ist ein sehr schönes Haus,  
man holt uns zu Hause ab und bringt und auch wieder nach Haus.